



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

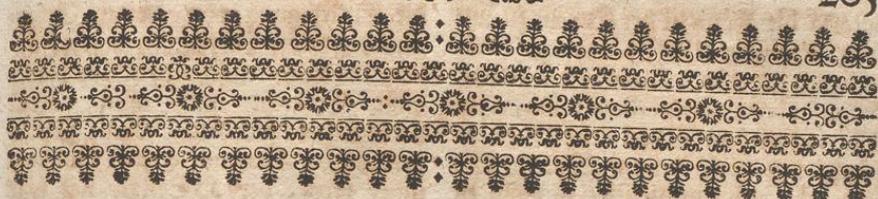
... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1735

I. Predig. Jnhalt. Maria hat durch ihr Fiat, oder Einwilligung in die Göttliche Menschwerdung ein grössere Gutthat der Welt erwiesen/ als Gott durch sein Fiat in dero Erschaffung. Fiat mihi secundum ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78085)



Am Fest-Tag Maria Verkündigung.

Erste Predig.

Maria hat durch ihr Fiat, oder Ein-
willigung in die Göttliche Menschwerdung ein
grössere Gutthat der Welt erwiesen / als
Gott durch sein Fiat, in Dero
Erschaffung.

Fiat mihi secundum verbum tuum, Luc. I.
v. 38.

Mir geschehe nach deinem Wort.

288 **G**ulte Zeitungen / versamm-
lete Zuhörer; Ein Eng-
lischer Gesandter ist an-
gekommen mit Bericht /
daß ihre Königin nun-
mehr das erwünschte Fiat von sich ge-
geben / und sich entschlossen / so wohl zu
Wasser / als zu Land unsere Feinde zu
bestreiten. Bil Bedenkens zwar hat
es abgesetzt / bis der gemachte Ent-
schluß für uns erfolget / und seynd nicht
geringe Beschwärnussen in dem Weeg

gestanden: Doch hat unser Bevoll-
mächtigte mit so kräftigen Beweis alle
vorgewandte Beschwärnussen wider-
legt / daß die Königin in sein Begeh-
ren völlig verwilliget. Man fragt vil-
leicht / woher dise Zeitung / und ob
mans sicher glauher könne? Kein Zweif-
fel mehr ist daran: Dann missus est an-
gelus Gabriel: Der Engel Gabriel ist
gesandtet worden / versicheret das E-
vangelium / Luc. I. v. 26. Diser Engli-
sche Gesandte hat zuruck gebracht / daß
Ec 3 Maria

Maria die Königin der Engeln zu unserer Erlösung das erwünschte Fiat von sich gegeben. Dixit autem Maria, fiat mihi secundum verbum tuum, v. 38. Maria hat zum Engel gesagt / es geschehe mir nach deinem Wort. Sie hat sich auch entschlossen / so wohl zu Wasser als zu Land unsere Feinde zu bestreiten: Zu Wasser / dann sie nach Auslegung Bernardi in Salv. Reg. heut worden ist / was Salomon, Prov. am 31. v. 14. längst vorgesagt: Navis infortis de longe portans panem: Ein Rauffmanns Schiff / welches uns das wahre Himmel-Brod / verstehe man / das wahre Fleisch und Blut Christi JESU / wider alle unsere Seelen-Feinde uns darmit zu stärken / vom hohen Himmel herab zugeführet: Zu Land / dann sie durch angenommene Mutterschaft des Erlösers allen höllischen Geistern auch worden ist: Terribilis ut castrorum acies ordinata: Erschrecklich / wie ein wohlgeordnetes Kriegs-Heer. Cantic. 6. v. 9. Bil Bedenkens zwar hat Maria gemacht / bis sie die angetragene Mutterschaft angenommen: Cogitabat qualis esset ista salutatio, Luc. 1. v. 29. Nach angehörten Gruß des Engels / hat sie gedacht / was diß für ein Gruß wäre. Nicht geringe Beschwärmuffen auch seynd in dem Weeg gestanden / und vor anderen die GOTT angelobte Jungfrauschaft: Quomodo fiet istud; hat Maria selbst gefragt / v. 34. quoniam virum non cognosco? Wie wüßts geschehen / daß ich einen Sohn gebähre / dann ich ein unversehrte Jungfrau zu verbleiben gesinnet bin? Doch hat Gabriel der Engel als ein Bevollmächtigter des ganzen Menschlichen Geschlechts diß Beschwärmuff ganz gründlich widerlegt / und erkläret: Spiritus Sanctus superveniet in te, & virtus Altissimi obumbrabit tibi, v. 35. nur von heiligen Geist werde Maria empfangen / ein Sohn gebähren / und zugleich Jungfrau verbleiben: darauf dann das erwünschte Fiat erfolgt ist. Gute Zeitungen demnach sage ich wiederum / dann die Erlösung der Welt /

die Entledigung von ewiger Gefangenschaft / die Verteilung unserer Feinden / die Wiedereinsetzung in das himmlische Erbrecht uns allen anheut verkündigt worden. Neue Zeitungen auch! Novum creavit Dominus super terra, der HERR hat was Neues auf Erden gemacht / Jerem. 31. v. 22. Dann eine Jungfrau hat empfangen einen Mann / ein Stern die Sonne / eine Tochter den Vatter / ein Geschöpf den Erschaffer / eine Dienstmagd den HERRN der Welt.

Hier aber ligt noch ein Zweifel: Hat dann GOTT / als ein ungebundener HERR aller Dingen nach gemachten Entschluß der Menschwerdung ohne Verwilligung Mariä von ihr nicht können geböhren werden? Wer darffs sagen / was hat dann die Mutter mit ihrem Fiat hierzu beygetragen? Antwort / wahr ist / ohne Einwilligung dieser Mutter hätte der Eingeböhrene Sohn GOTTES von ihr empfangen / von ihr auch können geböhren werden; Er hätte für sich einen vollkommensten Leib aus nichts / oder aus der Luft erschaffen können / doch hat er von Maria / und zwar mit ihrer ausdrücklichen Verwilligung / wollen geböhren werden. Ursach gibt Petrus Chrysologus der Ravennatische Erz-Bischoff / Serm. 142. Ut homo cursibus iisdem, quibus dilapsus fuerat ad mortem, rediret ad vitam: Damit der Mensch auf eben jene Weiß / durch welche er war zum Todt kommen / auch wiederum zum Leben gebracht wurde: durch Mann und Weib / Adam und Eva / war der Mensch gestorben / durch Mann und Weib auch / Christum und Mariam / müßte er auch wiederum zum Leben gebracht werden. Ferner hat der Eingeböhrene Sohn GOTTES nach Lehr Augustini, Gregorii des Grossen / Hieronymi, Bedæ und Thomæ des Englischen Lehrers in seiner Menschwerdung mit der Menschlichen Natur sich vermählet / jenem gemäß: Simile factum est Regnum coelorum homini Regi, qui

qui fecit nuptias filio suo: Das Him-
melreich ist gleich einem König/ der sei-
nem Sohn Hochzeit gemacht/ Matth.
22. v. 2. Zur ehelichen Vermählung
aber wird gefordert/ daß beyde Theil
verwilligen. Billich dann auch ist zur
Menschwerdung Christi die Verwilli-
gung Mariä gefordert worden/ als
welche in diesem Geheimniß die Stell
der Menschlichen Natur vertreten hat.
So dürffe sich dann nicht rühmen der
gedultige Job/ und müsse die Flügel
fallen lassen/ nachdem ihm von Gott
gesagt worden/ Job. 40. v. 4. & 5. Si
habes brachium sicut DEUS, & simili
voce tonas? Circumda tibi decorem,
& in sublime erigere, & esto glorio-
sus: Hast einen Arm wie GOTT/
und Donnerst mit gleicher Stimm/ wie
er/ so umgebe dich mit Zierde/ richte
dich auf in die Höhe/ und seye herr-
lich. Maria kan sich mit besten Recht
über alle pure Menschen erhöhen/ und
herrlich machen/ wie wohl sie sich nen-
net nur eine Dienst- Magd/ dann sie
Christum/ welcher von Augustino,
Brachium DEI, ein Arm Gottes
genennet wird/ in ihrem Jungfräuli-
chen Leib empfangen hat. Sie redet
auch mit gleicher Stimm/ wie Gott;
Dann mit einem Wort hat GOTT
die Welt gemacht/ mit einem Wort
auch hat Maria die Welt widerum ge-
macht: Fragt man/ was dieses für ein
Wort? kein anderes/ als eben das
Fiat, mit welchem GOTT die Welt
gemacht/ mit einem Fiat auch hat Ma-
ria die Welt wider gemacht. Mache
demnach kein Vorredens mehr/ dann
dies einzige Wort allein genug zu reden
gibt. Damit ich aber von diesem einzi-
gen Wort nicht zu vil Wort mache/
bin ich gesimmet/ bloß allein zu erwei-
sen/ was grosse Gutthat die Welt
durch dieses einzige Wort empfangen
habe. Zu solchem Ende stelle ich einen
Vergleich an zwischen dem ersten
Fiat Gottes/ und dem anderten Fiat
Mariæ, und mache die Frage/ ob die
Welt eine grössere Gutthat empfangen
durch das erste Fiat Gottes/ oder
aber durch das anderte Fiat Mariæ? Ich

halte dafür eine grössere Gutthat ha-
be die Welt empfangen durch das an-
derte Fiat, als durch das Erste. Das
erweise ich.

290
Wil/ ja alles hat die Welt empfan-
gen/ da sie von GOTT durch sein all-
mögendes Fiat aus ihrem Nichts her-
aus gezogen worden: Dann was war
zuvor das grosse Alles dieser sichtbaren
Welt? der Poët antwortet: Unus erat
toto naturæ vultus in orbe, quem di-
xere chaos: Alles hatte die Gestalt ei-
ner ungestalten Verwirrung/ alles war
ein pur lauterer Nichts; deutlicher die
Schrift Gen. 1. v. 2. Terra erat ina-
nis & vacua, & tenebræ erant super
faciem abyssi: Die Erd ware leer/ und
nichts darauf/ und lauter Finsternissen
bedeckten das Angesicht des Abgrunds;
biß GOTT durch sein allmögendes
Fiat das Licht herfür gebracht/ und
den Erdboden erleuchtet. Doch hat
die Welt ein weit grösseres und ange-
nehmeres Licht empfangen durch das
Fiat Mariæ: Man erinnere sich nur je-
ner abscheulichen Finsternissen/ in wel-
chen die Welt vor Christi Ankunfft
vergraben lag/ zweyfach waren diese
Finsternissen; der Unwissenheit/ und
Finsternissen deren Lastern. Die Un-
wissenheit belangend/ führe man zu Ge-
müth auch die Gelehrtesten dieser Zeit?
ist wahr von allen/ was im Buch der
Weisheit gelesen wird/ Sap. 12. v. 24.
In erroris via diutius erraverunt, infan-
tium insensatorum more viventes: Auf
dem Weeg des Irrthums seynds zu
lang irrgangen/ und haben gelebt wie
sinnlose Kinder. Denen Menschen ha-
bens zugeeignet die Gottheit; denen
Göttern die Sünden/ denen Leibern ei-
nen teuflischen Ursprung/ denen See-
len/ daß sie fahren/ und wandern in
das Vieh; dem Willen habens ge-
nommen die Freyheit/ denen Sinnen zu-
gespröchen die Seeligkeit/ der Welt
eine Ewigkeit/ denen Geistern den
Tod/ dem Leben einen unverhüllichen
Nothfall. Die Gottheit/ so ein einfa-
ches und ganz unzertrennliches Wesen
ist/

ist / habens zergliederet in vil tausend Stucken / und ein unzahlbare Heerde von allerhand Göttern aufgetrieben / welchen sie das verächtlichste Herkommen angedichtet. Heraclitus lehrte / daß sie aus dem Feuer entsprungen / Epicurus aus den Sonnen: Staublein / Pythagoras aus den Ziffern und Zahlen. Mit wenigen: In erroris via diutius erraverunt, infantium insensatorum more viventes: Sie seynd auf dem Weeg des Irthums nur gar zu lang herum gegangen / haben gelebt wie sinnlose Kinder. Weiß zwar / die einzige Synagog allein habe bey dieser Blindheit noch etwas gesehen; doch hat sie die Hülsen von dem Kern / den Schatten von der Wahrheit / den Buchstaben von dem Geist nicht völlig unterscheiden können / denen einfältigen Kindern gleich / welchen die Bilder in einem Buch zwar gefallen / fassen aber nicht / was sie vorstellen; Dises von Finsternissen der Unwissenheit. Noch grösser waren die Finsternissen deren Lastern: Was waren für Fürstern und Regenten vor Christi Ankuft in der Welt? Mörder / und nicht Hirten: Was für Richter? Verkaufser der Gerechtigkeit: Was für Gesatz? Freyheiten zu allerhand Sünden: Was für Kirchen? Nester der Gottlosigkeit: Was für Priester? abgesagte Feinde des wahren Gottes-Diensts: Was für Lehren? Fabeln und Irthumen: Was für Treu und Glauben unter den Volk? Betriegererey und Falschheit: Was für Städte und Gemeinden? Schlacht-Bäncke und Mörder: Gruben. Summa: Terra erat inanis & vacua, & tenebrae erant super faciem abyssi: Leer und öd ware die Erd von allem Guten / und bedeckt mit doppelten Finsternissen der Unwissenheit / und Finsternissen deren Lastern.

291 So gehe dann Maria das erwünschte Fiat von sich zur Menschwerdung Christi des Erlösers. Und was für ein grosses und angenehmes Licht ist erfolgt? Ein grosses Licht: Popu-

lus, qui ambulabat in tenebris, vidit lucem magnam: Das Volk / so in Finsternuß wandlete / hat ein grosses Licht gesehen / Isaie am 9. v. 2. ein angenehmes Licht / dulce lumen & delectabile, Ecclesiastis am 11. v. 7. Und was hat dises Licht ausgewürckt? Alle Finsternissen hat es vertrieben / Finsternissen der Unwissenheit / und Finsternissen der Laster. Von Finsternissen der Unwissenheit kan disfalls kein Zweifel gemacht werden / dann Isaias der Prophet längst vorgesagt? II. 29. v. 18. Audient in die illa surdi verba libri, & de tenebris, & de caligine oculi caecorum videbunt: An jenem Tag werden auch die Gehörlosen hören die Wort des zuvor verschlossenen Buchs / und die Augen deren Blinden werden sehen aus der Duncle und Finsternissen. Wie aber werden hören Gehörlose / wie werden die Augen deren Blinden sehen in Finsternissen? Der gelehrte Mendoza in L. 1. Reg. antwortet: Quia etiam imperita plebecula sacratissima fidei mysteria non ignorat: Alldieweil auch dem ungeschickten Pöfel die hochheiligste Glaubens: Geheimnissen seynd unverborgen. Es führen nemlich numehr nach Christi Ankuft nicht allein die Gelehrten / sondern auch das einfältige Volk / ja kleine Kinder die höchste Glaubens: Geheimnissen in dem Mund: sie wissen mit grösser Sicherheit zu reden von G D E / und seinen Eigenschaften / von seiner Menschwerdung ohne Venderung / von seiner Auserwählung zum Himmel ohne Verletzung des freyen Willens / von Kraft und Nachdruck seiner Gnad ohne Gewalt-Lendung / von Unsterblichkeit der Seel / von Wercken und Glauben / von Verdiensten und Sünden / von Höl und Segfeuer / von ewiger Belohnung und Straff / von allen Geheimnissen des wahren Catholischen Glaubens. Nicht weniger auch hat dis Licht vertrieben die Finsternissen der Laster. David im 100. Psalm. v. 8. bezeuget es: In matutino interficiebam omnes peccatores terrae: Frühe Morgens tödtete ich alle Sünder auf Erden; Ambrosius

brofius doltmetfcht / David habe diefes gefungen in der Perfon Chrifti: Quia nobis ignorantia tenebris, & peccatorum cæcitate fubmerfis, doctrinae fuae lumen infudit, & quos non habebamus, oculos cordis inferuit: Dann da wir in Finfterniffen der Unwissenheit und Blindheit deren Sünden verfoffen / hat er das Licht feiner himmlifchen Lehr uns eingegoffen / und die Augen des Herzens / die wir nicht hatten / uns eingefetzt: und difes in Marutino, gleich in aller Fröhe / dann kaum ift Chriftus geböhren worden / hat er die Hoffart mit Demuth / den Zorn mit Sanfftmuth / Meyd und Haß mit Liebe / Fraß und Füllerey mit Hunger / die Wolluft mit Leyden / den Geiz mit Armuth / die Trägheit mit Eyfer getödtet und umgebracht. Wer erkenne dann nicht allhier eine größere Gutthat in difem anderten Licht; als in jenem Erften? Jenes Erste Licht ware nur natürlich; difes übernatürlich; Jenes hat nur vertrieben fichtbare Finfterniffen; Difes unfichtbare; Jenes leuchtet nur bey dem Tag / difes Tag und Nacht; Jenes kan feine Strahlen nicht überall auswerffen / difes illuminat omnem hominem venientem in hunc mundum, Joan. 1. v. 9, erleuchtet alle Menfchen / die in die Welt kommen. Wem aber hat die Welt um difes Licht zu danken? um das Erste Licht hat die Welt zu danken dem Fiat Gottes; um Chriftum / ein weit besseres / ein größeres Licht / nach Gott allein dem Fiat Mariae.

292 Ferner hat die Welt durch Krafft des Göttlichen Fiat empfangen das Firmament: Fiat Firmamentum in medio aquarum; befiehlt er / & dividat aquas ab aquis Gen. am 1. v. 6. Will allhier nicht disputiren / was eigentlich durch das Firmament verstanden werde. Basilius, Ambrosius, Chryfoftomus, und Hilarius verftehen durch das Firmament nicht nur

die Luft / sondern auch alle andere Himmel. Andere hingegen nur jene Weite des Luftes allein / die von der Erd biß zum Gefirnten Himmel sich erstreckt. Gewiß ift / das Firmament habe die Wäffer einer Mauer gleich von einander abgetheilet / die nunmehr theils auf Erden / theils über das Firmament feynd zu finden. Aber ein weit vesteres und besseres Firmament hat die Welt empfangen durch das Fiat Mariae; jenes meyne ich / von welchen David im 17. Psalm v. 2. & 3. Dominus Firmamentum meum, & refugium meum: Der HERR ift mein Firmament / oder Veste / und mein Zuflucht. Das Erste Firmament ift zergänglich / das Anderte unzergänglich / das Erste haltet nur auf das Wasser / das Anderte Himmel und Erd / das Erste hat die Wäffer von einander abgetheilet / das Anderte Gottheit und Menschheit vereiniget. Haben sich auch die Wäffer unter dem Firmament an ein besonderes Orth verfammeln müffen / fo genennet worden das Meer / hat Maria durch ihr gegebenes Fiat in sich verfammlet alle andere Gnadenwäffer. Wem difes velleicht zu vil geredet zu feyn geduncket / der wolle mir dann auslegen / was in weifen Sprüchen Salomons am letzten Capitel v. 29. gelesen wird: Multae filiae congregaverunt divitias, tu supergressa es univerfas: Vil Töchter haben ihnen Schatz gefammlet / du aber hast alle übertroffen. Was ift difes anderst geredet / als dife Heilige hat eingefammlet den Schatz oder Gnad der Keinigheit / wie ein Heil. Agnes / jene der Marter / wie ein Heil. Barbara / die dritte der Weißheit / wie ein Heil. Catharina / die vierdte der Stärke / wie ein Heil. Clara / und fo fort von andern / tu supergressa es univerfas, du aber O Maria hast alle übertroffen / dann du hast alle dife Gnaden allein. Sara war fchamhaft / Rebecca holdfeelig / Lia fruchtbar / Ra-

Dd

chel

chel Wunder-schön / Abigail verständig / Judith starkmüthig / Esther beredtsam / Susanna keusch / Anna gottsförchtig / Martha emsig / Magdalena freygebzig. *Multæ filia, vil* Töchter haben gesammelt grosse Gnaden = Schätz / du aber O Maria hast alle übertroffen. Oder aber verstehe man mit dem Seraphischen Bonaventura durch vil Töchter *univerfas animas & intelligentias angelicas*, alle Engel und Menschen / ist Maria durch ihr gegebenes *Fiat* reiner worden / als alle Engel / heiliger / als alle Propheten / würdiger / als alle Apostel / beständiger / als alle Martyrer / weiser / als alle Lehrer / keuscher / als alle Jungfrauen. Was nuzet aber der Welt diß so überhäuffig volle Gnaden = Meer? Bernardus antwortet: *Ut de plenitudine ejus accipiant univerfa*: Damit alle mit dessen Bülle sich bereichen.

Anfang gemacht / die Käste in ein angenehme Gnaden = Hiß / die Unfruchtbarkeit des Erdreichs in Fruchtbarkeit / die Dörner in allerhand Blumen geändert. *Flores apparuerunt in terra nostra*: Blumen über Blumen seynd in unserer Erd gesehen worden / Rosen der Martyrer / Hyacinten der Beichtiger / Lilgen der Jungfrauen / mit welchen so wohl die streitende / als triumphirende Kirch gezieret worden. Andere Blumen verwelcken bald / dise Blumen verliehren niemahls ihre Zierde; andere Blumen / wie schön sie immer seynd / haben dennoch ihre Dörner / dise Blumen wissen von Dörnern nichts; andere Blumen wachsen nicht in allen Gärten / dise Blumen in jeden Garten einer Christlichen Versammlung; Eine grössere Gutthat dennach hat dißfalls widerum die Welt empfangen vom *Fiat Mariae*, als vom Ersten *Fiat Gottes*.

293 Drittens hat die Erd auf das Göttliche *Fiat* herfürgebracht allerhand Blumen und grünende Kräuter / kaum aber daß Maria das *Fiat* von sich gegeben / O was für eine Wunder-schöne Blum ist alsobald erwachsen! *Flos campi & Lilium convalium*, *Cantic. 2. v. 1.* Eine Feld-Blume und Lilge deren Thällern / eine Feld-Blume / und eine Garten-Blume / damit sich jeder mit Dero Anschauung könne erlustigen. Da ist erfüllet worden / was die Braut in ihrem Hohen-Lied gesungen / *v. 11. & 12.* *Jam hyems transit, imber abiit, & recessit, flores apparuerunt in terra nostra*: Der Winter ist vorbei / der Platz = Regen hat sich gelegt / Blumen seynd erschienen in unserm Erdreich; nemlich ein ganz scharffer / allgemeiner Winter ware in der Welt vor Christi Ankuft / der Erdboden / weil er von *ODE* verflucht / truge nichts / dann Distel und Dörner / biß Maria das *Fiat* von sich gegeben / diß *Fiat* hat der erwünschten Frühlings-Zeit einen

Weiß aber nicht / ob die Welt in 294 ihrer Erschaffung eine grössere Gutthat empfangen / als da ihr *ODE* mit seinem allmögenden *Fiat* jene zwey grosse Himmels-Lichter gemacht / die Sonne / und den Mond / die Sonne zu leuchten bey dem Tag / den Mond bey der Nacht; Die Sonne belangend / könne alle heylsame Würckungen dieses Durchleuchtigen Planetens in kein gewisse Zahl gebracht werden: sie verguldet den Luft / bereichet die Erd / bemahlet die Blumen / zeitiget die Früchten / erquicket die Leiber / bringt Gold und Silber herfür. Doch schadet sie auch / verbrennet oft mit ihren feurigen Strahlen / Felder und Wiesen / verursacht Pest und Kranckheiten. Ein ganz liebliche und heylsame Sonne hat Maria mit ihrem *Fiat* der Welt gebracht / jene Sonne / von welcher Malachias der Prophet / *Malach. 4. v. 2.* *Orietur vobis timentibus nomen meum*, sol justitiae,

ria, & sanitas in pennis ejus: Euch / die ihr meinen Namen fürchtet / wird aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit / und in ihren Flügeln wird Heyl seyn; verstehe man Christum IESUM den Erlöser. Bey Ersten Welt-Zeiten zwar befand sich die Sonne im Zeichen des grimigen Löwen; überall warffe sie aus ihre ganz feurige Strahlen der Gerechtigkeit / nachdem sie aber sich begeben in das Zeichen der Jungfrauen / ist ihre Hitz ganz lieblich gemässigt worden / sanitas in pennis ejus, nichts / dann Heyl ist in ihren Strahlen zu finden / zum Beweiß nehme ich jenen brennenden / doch unverbrannten Dornbusch / den Moyses in Buch Exodi am 3. gesehen hat. Ungesehenes Wunder! es schlagen aus diesem Dornbusch die helllichte Glammen heraus / doch bliebe er ganz unverletzt. Das Feuer ware GOTT selbst / also die Bibel / der Dornbusch Maria, also Hieronymus, und Athanasius, zwey heilige Kirchenlehrer; nachdem das Göttliche Feuer im Jungfräulichen Leib Maria sich eingefunden / hat es von seinen feurigen Gewalt nachgelassen / es leuchtet zwar / aber verlezet nicht / es brennet zwar / aber verbrennet nicht / es hiet zwar / aber zündet nicht. Man erinnere sich nur längst vergangene Jahren / in welchen der gerechte GOTT begangene Sünden nach aller Schärffe ohne Verzug hat abgestraffet. Adam und Eva versündigen sich / und von Stund an schickt GOTT Krieg / Hunger / Kranckheiten / ja den Todt selbst über alle Menschen. Die Welt sündiget zur Zeit Noe / und / nur acht Seelen ausgenommen / muß alles im Wasser zu Grund gehen. Es sündigen Sodoma / Gomorrha / und werden mit Feuer und Schwefel vom Himmel eingäschert. David sündiget / und laßt nur aus Fürwitz sein Volk zehlen / und 72000. deren Seignen nimbt innerhalb drey Tagen die Pest hinweg. Wie? schlägt nun

R. P. Kellerhaus Festival. Tom. III.

mehr der gerechte GOTT mit Feuer / Wasser / und was dergleichen Straffen / nicht so erschrecklich mehr da rein? Gibts velleicht keinen hochmüthigen David mehr? Arme besrangte Leut reden das Widerspühl. Gelüftet keinen unbesonnenen Adam oder Eva mehr ein verbottne Frucht? Die Schlemmerey hat bey vilen noch kein End genommen. Gibts keine Winckel-Sünden / wie zu Sodom und Gomorrha mehr? Noch heut zu Tag gehen Sünden im Schwuug / die Paulus zu nennen verbotten hat. Wie erfolgen dann nicht auch auf gleiche Sünden / gleiche Straffen? Fragt nicht lang / Maria hat mit ihren Fiat ein gütige Gnaden-Sonn auf die Welt gebracht.

Vom Mond zu reden / um welchen nicht minder dem Marianischen Fiat, als dem ersten Fiat Gottes die Welt zu danken hat / ist diser kein anderer / als Maria selbst: Luna perfecta in aeternum; singet von ihr die Kirch: Ein ganz vollkommener Mond durch alle Ewigkeit; und wie vil hat diser Mond genuzet / und nuzet annoch der Welt. Weiß nicht wie in so wichtiges Bedencken von vilen gezogen werde der Mond-Schein? Aekers-Leut / Schiff-Leut / Hirten / Arzney-Erfahrne / und was dergleichen nehmen jederzeit mit allen Fleiß in acht den Mond-Schein / um alle andere Planeten / ja um die Sonne selbst / sorgens nicht / wird ein Arzney eingenommen / wird in acht genommen der Mond-Schein / ein Acker angesät / wird in Obacht genommen der Mond-Schein / ein Bau-Holz abgehauen / wird in acht genommen der Mond-Schein. Mit wenigen: Luna in omnibus in tempore suo; redet Ecclesiasticus der weise Mann selbst am 43. v. 6. Der Mond wird in allen beobachtet zu seiner Zeit. Was Ursach? Hat dann die Sonn / als ein Fürst deren

Ed 2

Pla

Planeten nicht weit größere Krafft und Würdung? so ist es/ doch kommt nichts weder von der Sonne/ weder von anderen Planeten zu uns herab/ welches nicht müsse durch des Monnds Auffsenthalt; und Lehren Sternseher/ daß alles/ was von der Sonn/ oder anderen Planeten zu uns herab kommet/ von Mond mit seinem Einfluß verändertet und vermischet werde/ und also vermischet uns zukomme. Aber weiche der unbeständige Mond mit seinem Einfluß/ ein weit vollkommenerer Mond ist Maria; Der Mond leuchtet bey der Nacht/ Maria bey finsterner Nacht der Sünd; Der Mond/ wie Plinius redet: Sidus terris familiarissimum: Ein Gestirn/ welches mit der Erd die größte Gemeinschaft hat/ MARIA hat die größte Gemeinschaft mit uns elenden Menschen; Was von einem andern Gestirn uns ertheilet wird/ muß durch die Revier des Monnds gehen/ und kommt nicht zu uns/ es werde dann vermischet mit dessen Einfluß/ nichts kommet zu uns vom Himmel/ nichts von GOTT selbst/ welches nicht gehe durch die Hand MARIAE: Wie zur Einfleischung des ewigen Worts/ also auch muß MARIA noch heut zu Tag das Fiat geben zu allen Gaaben und Gnaden Gottes. Bernardum höre man/ Serm. de Nat. Virg. Si quid spei in nobis est, si quid gratiæ, si quid salutis, ab ea noverimus redundare, quæ ascendit deliciis affluens. Hæc enim voluntas Domini est, totum habere nos voluit per MARIAM: Was von verträglichlicher Hoffnung/ was von Gnaden/ was von erwünschten Heyl in uns ist/ alles dieses müssen wir wissen/ komme von jener/ die mit Freuden angefüllet/ aufgefahret ist/ dann diß ist der Will des HEERNS/ GOTT hats also geordnet/ daß wir alles/ totum, alles haben durch Mariam.

Will man endlich auch den Menschen selbst/ als das vornehmste

Werk des Göttlichen Fiat beobachten/ hat MARIA mit ihrem Fiat gestaltet einen unvergleichlich vollkommeneren. Der Erste Mensch/ den GOTT gestaltet/ ist gewesen Adam/ der Aenderte Mensch/ den MARIA gestaltet/ ist gewesen Christus. Adam/ ein alter Mensch/ Christus/ ein Neuer/ Adam ein irdischer Mensch/ Christus ein Himmlischer/ Adam ein Verderber aller anderen Menschen/ Christus ein Erlöser/ Adam ein Anfang alles Unglücks/ Christus aller Glückseligkeit. Adam hat GOTT gestaltet aus einem Leim- Klotzen/ Christum MARIA aus ihrem reinsten Blut/ dem Adam hat GOTT die Fierde seiner Bildnuß eingedruckt/ Christo MARIA ihre Gestalt und Schönheit. Adam hat GOTT erschaffen in größten Ueberfluß ohne Hunger/ Durst/ Hiß/ und Kälte/ MARIA hat Christo in Hunger/ Durst/ Hiß/ und Kälte verschafft alle nothwendige Lebens- Mittel. Adam hat GOTT ernähret von Früchten des Paradyß- Gartens/ MARIA Christum mit ihren Jungfräulichen Brüsten. Aus welchen allen dann abzunehmen/ eine größere Gutthat habe die Welt empfangen durch das Fiat Mariæ, als durch das erste Fiat Gottes.

So erlaubet mir dann vor ²⁹⁷Wunderung auszuruffen mit Thoma dem Heil. Erz- Bischoff von Villa Nova an eben heut heiligen Fest-Tag: O Fiat potens, O fiat efficax, O fiat super omne fiat, perpetuo venerandum. Hoc verbo fiat factus est mundus, hoc verbo caelestia & terrestria Altissimus condidit, sed tale fiat non sonuit in orbe, quale tu O Beata dixisti: O mächtigtes Fiat, O Wunderkräftiges Fiat, O Fiat über alle Fiat, welches ewig zu verehren ist; mit diesem Wort hat der Allerhöchste Himmel und Erd gemacht/ ein solches Fiat aber ist niemahls in der Welt

Welt gehöret worden / wie du Allerfeeligste hast ausgesprochen. Mit disen hast du die Welt in ein lang-erwünschte Glückseligkeit gesetzt / und ihr ein grössere Gutthat erwiesen / als GOTT durch das Erste in Dero Erschaffung; Dann was hätte der Welt genuset erschaffen zu seyn / wann sie / nachdem sie durch die Sünd verlohren geganz-

gen / durch dich / O MARIA, nicht wäre wider erschaffen / und erneuret worden. Tausend Danck demnach erstatten wir dir um diese Gutthat / erneuere auch in unserer Seel alle Kräfte / in unseren Leib alle Sinn / und Glieder / damit sie allein GOTT und dir leben / allein GOTT / und dich lieben.

A M E N.



Ed 3

Ander.